

Sonnen/nemlichen vom euffersten Schattē des Summers zum euffersten Schat-  
 ten Winters mit T R verzeichnet in obgesetzter Figur/diese distanz erstreckt vnd ver-  
 zeichne auff die ebenen fleche gegē dem Stefft oder Zeiger Gnomon genant / da sich  
 der Schatten des Solsticij oder Sonnenwend terminiert oder endet / dann sollen  
 die vnder schnidne Linien/ nahe oder weit gesetzt / aufgelaßen oder eingezogen wer-  
 den/ nach der rechten lēge des tags in beyden Solsticijs / das ist in der Summeri-  
 schen vnd Winterischen Sonnenwend/derselbigen stet oder gegnet/da du solchs Ho-  
 rologium oder Sonnenuhr machen wilt. Als zu einem exempel / wo an einem ort o-  
 der gegnet der tag im Solsticio des Summers/ das ist/wann er am lengsten ist / 16.  
 stunden haltet/so wird der kürzest Tag des Winterischen Solsticij Bruma genant/  
 nicht mehr dann acht stund halten/darauff dann volgt/das der Platz der Summe-  
 rischen stunden zweymal weiter sein muß/dann der Winter stunden/solchs spacium  
 wird in 12 gleiche theil abgetheilet/die sich zusammen schmucken in die enge des Ho-  
 rologij / so dann diese Figur nach der zwerch durchzogen wirdt / mit krummen oder  
 Bogen Linien/so vil tag im halben Jar seind/so gibt dir jede Lini ein tag/welche Li-  
 ni vmbgeben seind mit dem Schatten des Zeigers oder Steffts Gnomon genant/  
 alle tag ein Lini von Himmlischen Zeichen des Krebs gegen dem Steinbock / vnd  
 darnach herwiderumb vom Steinbock zum Krebs/wo dann solche Linien in 12 glei-  
 che theil abgetheilet werden/ zeigen sie ganz eygendlichen an / die verenderung der  
 stunden nach dem ab vnd zunehmen des tags / als die weiteren spacia den Summer/  
 die engeren den Winter/vnd die mitleren wann Tag vnd Nacht in gleicher lēge  
 seind / so man das Aequinoctium nennet. Dieser gestalt haben die Alten gar man-  
 cherley gestalt vnd vilfeltige form / der Horologien vnd Sonnuhr erdacht vnd zu-  
 gericht/darin also wie ob gesagt/durch den Schatten des Steffts oder Zeigers/das  
 abnehmen vnd wachsen der stunden als wol als des Tags erlernen. Aber die Horo-  
 logia so mit Wasser gericht wurden/von welchen Plinius schreibt/ dann von wach-  
 sen vnd abnehmen wurden die stunden bezeichnet / vnd seind noch dieser zeit solche  
 Horologia von etlichen gesehen worden zu Alexandria vnd andren orten gegen dē  
 auffgang/da man nicht pflegt Glocken zu haben/ die solche stunden schlagen / sehet  
 man solche Horologia mit Wasser gericht auff freien Platz/da jederman die stunde  
 erlernen mag/wievil derselbigen jeder zeit seind. Aber die Sonnenuhr seind vil künst-  
 licher dann diese so man mit Wasser richtet / dann die Sonnenuhr bezeichnen das  
 abnehmen vnd wachsen der Tag vnd Stund / so mit dem Wasser also nicht mag  
 zuwegen bracht werden/wie auch nicht mit dem Sand oder Zimpuluer vnd derglei-  
 chen truckner materi/daruon man pflegt die Uhren zumachen/ die gleichen stunden  
 vast künstlichen zu bezeichnen. Aber doch dieweil solche Sonnenuhren allein ge-  
 braucht werden möchten wann die Sonn in irem schein vnuerhindert/ was von nö-  
 ten das man zu Trüber Neblicher zeit/fürnemlichen im Winter/Regen/ vnd Unge-  
 witter auch Stundenzeiger het/daher gefolgt/das man gar mancherley Uhr-  
 werck hat erfinden müssen/als wir in nechst folgendem Capi-  
 tel gnugsamliche erkleren wollen.

Ec Von